

Liebe Mitglieder unsere Gemeinde!

Das Thema dieses Gemeindebriefes „Ökumene“ hat für mich etwas mit Pfingsten zu tun. Warum?

Das griechische Wort „Ökumene“ bedeutet im unmittelbaren Wortsinne „auf der ganzen bewohnten Welt“, „ökumenisch“ bedeutet also schlicht „weltweit“. Ihrem Wesen nach ist die Kirche Jesu Christi ökumenisch, also weltweit und nicht etwa beschränkt auf eine bestimmte oder mehrere bestimmte Nationen. Nach dem Wort Jesu ist seine Gemeinde / Kirche übernational, international, in und unter allen Nationen, wie er spricht: „Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker...“. Und die sogenannten drei „Ökumenischen Glaubensbekenntnisse“ (das Apostolikum, das Nizänum und das Athanasianum) sind inhaltlich das, was auf der ganzen Welt von Christen geglaubt wird.

Dieser ökumenische Glaube ist zum ersten Mal an Pfingsten, also 50 Tage nach Ostern deutlich geworden. Der Evangelist Lukas erzählt, wie damals die erste christliche Gemeinde entstanden ist. Die Jünger erlebten nach dem Tod Jesu am Kreuz und dem Scheitern ihres Meisters eine Krise. Doch als Auferstandener ist er ihnen danach begegnet. Doch die Krise scheint stärker zu sein: Sie sind wie gelähmt, sie ziehen sich zurück und haben Angst.

Aber dann geschieht es: Gottes Geist, der Heilige Geist, ergreift sie, bewegt sie wie ein starker Wind. Gottes Geist feuert sie an. Ja, das Feuer der Begeisterung ist in ihnen entfacht. Sie gehen nach draußen. Sie gehen aus sich heraus. Die Jünger reden von den großen Taten Gottes. So heißt es wörtlich in der Bibel. Und das bedeutet doch: Sie loben Gott. So gewinnen sie eine neue Blickrichtung, eine andere Perspektive. Und die anderen verstehen sie. Dabei entsteht zunächst der Eindruck: Die Jünger reden in verschiedenen Sprachen. Und doch verstehen sie sich. Daraus wird deutlich, dass den Menschen aus ganz unterschiedlichen Gegenden die Botschaft von Jesus Christus gilt.

Auch die Menschen in Neugablonz kommen aus ganz unterschiedlichen Gegenden der Welt, treffen sich in verschiedenen Räumen, feiern Gottesdienste, verstehen sich und leben miteinander – auch über konfessionelle Grenzen hinweg. Sie bilden mit ihren Unterschieden eine christliche Gemeinschaft.

Diese christliche Gemeinschaft mit ihren Unterschieden wollen wir in diesem Gemeindebrief in den Blick nehmen.

Dazu erhalten Sie Informationen über die jeweiligen Gemeinden und ihre Leiter.

Vor allem aber werden Sie hineingenommen in das, was uns schon jetzt im oben genannten „ökumenischen“ Sinne verbindet und welche Ziele wir uns miteinander für die Zukunft setzen.

Eine anregende und spannende Lektüre wünscht Ihnen

*Ihr Pfarrer Wolfgang Krikkay*